

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXV
<i>Literaturverzeichnis</i>	XXXI
1. Kapitel: Einführung. Der Sport im Recht <i>(Rössner/Adolphsen)</i>	1
I. Die normative Struktur des Sports	1
II. Der Sport im Spannungsfeld zwischen autonom bestimmter Eigenwelt und Verrechtlichung	2
III. Organisationsstruktur der innersportlichen normativen Struktur	3
IV. Die Entwicklung eines spezifischen Sportrechts	5
2. Kapitel: Staats- und Europarecht <i>(Nolte)</i>	9
I. Staatsrecht	9
1. Grundrechte im Sport	9
a) Freizeitsport: Allgemeine Handlungsfreiheit aus Art. 2 Abs. 1 GG	10
b) Berufssport: Berufsfreiheit gemäß Art. 12 Abs. 1 S. 1 GG	11
c) Vereinssport: Vereinigungsfreiheit gemäß Art. 9 Abs. 1 GG	17
d) Schulsport, Kinder- und Jugendsport: Art. 7 Abs. 1 GG, Art. 6 Abs. 2 GG	20
2. Staatsziele	27
a) Landesverfassungsrechtliche Inhalte	27
b) Rechtspraktische Auswirkungen	30
c) Grundgesetzliche Verankerung?	33
3. Kompetenzen	34
a) Gesetzgebung	34
b) Verwaltung und Finanzierung	36
II. Europarecht	39
1. Anwendbarkeit	39
2. Kompetenzen	41
a) Ziff. 29 Schlussakte der Amsterdamer Konferenz	41
b) Art. III-282 EU-Verfassung	42
c) Art. 165 AEUV in der Fassung des Vertrags von Lissabon	42
3. Individualrechte	43
a) Grundfreiheiten	44
b) Grundrechte	52

3. Kapitel: Verbandsrecht und Satzungsrecht <i>(Adolphsen/Hoefler/Nolte)</i>	53
I. Das Vereins- und Verbandswesen im Sport	53
1. Fachsportverbände	53
2. Überfachliche Verbände	54
3. Sonstige Organisationsformen	55
II. Die Mitgliedschaft im Verein und Verband	55
1. Die Mitgliedschaft im Sportverein	55
a) Der Erwerb der Mitgliedschaft	55
b) Der Anspruch auf Aufnahme in den Verein	56
c) Die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft	56
d) Das Ende der Mitgliedschaft	58
2. Die Mitgliedschaft im Sportverband	59
a) Die unmittelbare Mitgliedschaft im Sportverband	59
b) Die mittelbare Mitgliedschaft im Sportverband	60
III. Rechtssetzung durch Vereine und Verbände	61
1. Rechtssetzungsbefugnis der Sportverbände	61
2. Instrumente der Rechtssetzung durch Sportverbände	62
3. Typischer Inhalt von Sportvereinen und Sportverbänden gesetzten Rechts	63
a) Regeln für den Vereins- und Verbandsbetrieb (Organisationsrecht)	63
b) Sportregeln im engeren Sinne (Spielregeln)	64
c) Sportregeln im weiteren Sinne	64
4. Geltung des Sportverbandsrechts	65
a) Geltung gegenüber unmittelbaren Mitgliedern	65
b) Geltung gegenüber mittelbaren Mitgliedern im Wege der Doppelverankerung	66
c) Geltung gegenüber mittelbaren Mitgliedern und Nicht- mitgliedern im Übrigen	68
5. Anforderungen an die Rechtmäßigkeit sportverbandlicher Regelungen	69
a) Formelle Rechtmäßigkeit	70
b) Materielle Rechtmäßigkeit – allgemeine Anforderungen	71
c) Besondere Anforderungen an Sportstrafen	72
6. Gerichtliche Kontrolle des verbandsautonom gesetzten Rechts	76
a) Typische Gegenstände vereinsrechtlicher Rechtsstreitig- keiten	76
b) Prozessuale Fragen	76
c) Der Umfang der gerichtlichen Kontrolle	77
d) Besonderheiten des einstweiligen Rechtsschutzverfahrens	80
e) Ausschluss der gerichtlichen Kontrolle bei Errichtung eines Schiedsgerichts	80
4. Kapitel: Das Rechtsverhältnis des Athleten zum Verband	83
I. Allgemeines (<i>Kreisig</i>)	83
II. Vertragliche Anerkennung des Verbandsregelwerks seitens des Athleten (<i>Kreisig</i>)	84
1. Arten rechtsgeschäftlicher Unterwerfung	84
a) Mittelbare Mitgliedschaft	84
b) Sportlerpass/Spiellizenz	85
c) Teilnahme an Sportveranstaltungen	85

2.	Zumutbare Kenntnisnahmemöglichkeit	86
3.	Inhaltskontrolle	86
III.	Athletenvereinbarung (<i>Kreislig</i>)	87
1.	Regelungsziel	87
2.	Zielgruppe	87
3.	Inhalt	87
a)	Anerkennung des Regelwerkes des nationalen und internationalen Spitzenverbandes	88
b)	Rechte und Pflichten des Verbandes und des Athleten	88
c)	Streitbeilegung	89
4.	Inhaltskontrolle	89
5.	Beendigung des Vertragsverhältnisses	90
IV.	Nominierung von Sportlern (<i>Niese</i>)	91
1.	Wer nominiert wie?	91
2.	Voraussetzungen der Nominierung	91
a)	Sportliche Kriterien und damit verknüpfte Rechtsfragen	92
b)	Sonstige Nominierungskriterien	97
3.	Rechtsweg	102
 5. Kapitel: Vereinsmanagement (<i>Gerlinger</i>)		 105
I.	Gegenstand des Vereinsmanagements	105
II.	Rechtsverhältnisse der Vereine	105
1.	Übergeordnete Ebene	106
a)	Hoheitliche Rechtsverhältnisse	106
b)	Rechtsverhältnisse im Verband	110
2.	Gleichgeordnete Ebene: Vertragsverhältnisse	115
a)	Kunden und Partner	115
b)	Partner	117
3.	Untergeordnete Ebene: Arbeitnehmer/Angestellte und Mitglieder	120
a)	Arbeitnehmer und Angestellte	120
b)	Mitglieder	121
III.	Rechtsschutz des Vereins	122
1.	Ordentlicher Rechtsweg	122
2.	Schiedsgerichte	124
 6. Kapitel: Sportlermanagement		 125
I.	Rechtliche Grundlagen (<i>Rain</i>)	125
1.	Erscheinungsformen/Gegenstand des Sportmanagements	125
a)	Management von Vereinen/Verbänden	125
b)	Management von Einzelsportlern	125
c)	Sportarten mit starker Managementverbreitung	125
d)	Häufige Tätigkeitsfelder im Sportmanagement	125
2.	Normative Grundlagen	126
a)	Staatliches Recht	126
b)	Verbandsrechtliche Grundlagen	127
3.	Rechtliche Probleme am Beispiel der Spielervermittlertätigkeit im Fußball	127
a)	Voraussetzungen zulässiger Spielervermittlung	127
b)	Kollision zwischen staatlichem Recht und Verbandsrecht im Spielervermittlerbereich	128
c)	Einzelbeispiele kollidierender Vorschriften	128

d)	Verträge zwischen Verein und Spielervermittler	130
e)	Weitere Betätigungsfelder/Rechtspositionen des Spielervermittlers	131
f)	Sonderproblem Rechtsdienstleistungsgesetz	133
g)	Sonderproblem Befristung der Lizenz	134
4.	Fazit	135
5.	Anhang: Checkliste für Spielervermittlerverträge	135
II.	Internationales Sportmanagement durch verbandsakkreditierte Sportmanager (<i>Templeton</i>)	135
1.	Grundlagen des internationalen Sportmanagements	136
2.	Professionelles Sportmanagement	137
a)	Die Entwicklung zum Profisport und das Sportmanagement	137
b)	Berufssport, Ökonomie und Sportmanagement im Rahmen der IAAF	139
c)	Der Sportmanager im kommerziellen Verbandssport	140
d)	Der Sportmanager und die Einkünfte der betreuten Athleten	141
3.	Das ganzheitliche Modell des Sportlermanagements in der Praxis: Ein Monat auf den Laufbahnen im Juli 2009	142
7. Kapitel:	Das Arbeitsrecht im Sport	
	(<i>Wüterich/Breucker</i>)	145
I.	Grundlagen des Arbeitsrechts im Sport	145
1.	Sport und Arbeitsrecht	145
2.	Kollektives Arbeitsrecht	145
3.	Arbeitsverhältnis im Sport	146
a)	Rechtsgutgefährdungen	147
b)	Biographische Engführung	147
4.	Zweispurigkeit des Sportrechts	148
5.	Europarechtliche Einflüsse auf das Arbeitsrecht	148
6.	Internationales Arbeitsrecht	149
a)	Deutschland	149
b)	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit	150
7.	Formulararbeitsverträge	151
a)	„Allgemeine Geschäftsbedingungen“	151
b)	Einbeziehung und Auslegung	151
c)	Inhaltskontrolle	151
d)	Rechtsfolge: Unwirksamkeit	152
II.	Der Arbeitgeber im Sport	152
III.	Der Arbeitnehmer im Sport	154
1.	Der arbeitsrechtliche Status des Sportlers	154
2.	Der arbeitsrechtliche Status des Trainers	157
3.	Der arbeitsrechtliche Status von Managern, Ärzten, Betreuern	158
IV.	Zahlungsansprüche	159
1.	Lohnzahlungsanspruch	159
2.	Prämie	160
V.	Urlaub und Urlaubsentgelt	160
1.	Urlaubsanspruch	160
2.	Urlaubsentgelt	161
VI.	Beschäftigungsanspruch	162
VII.	Arbeitnehmerschutzrecht	163
1.	Arbeitszeit	163
2.	Jugendarbeitsschutz	164

VIII. Anspruch auf Arbeitsleistung	167
1. Hauptleistungspflicht	167
2. Pflichten bei Verletzung und Krankheit	167
3. Ansprüche des Arbeitgebers bei Vertragsbruch des Arbeitnehmers	168
IX. Direktions- und Sanktionsrecht	170
1. Direktionsrecht	170
2. Sanktionsrecht	170
a) Vertragsstrafe	171
b) Verweis, Suspendierung, Beurlaubung	174
X. Befristetes und auflösend bedingtes Arbeitsverhältnis	174
1. Form der Befristung	175
2. Befristung mit sachlichem Grund	175
a) Eigenart der Arbeitsleistung	175
b) Befristung von Haushaltsmitteln	177
3. Befristung ohne sachlichen Grund	178
4. Rechtsfolgen der Befristung	178
5. Auflösend bedingtes Arbeitsverhältnis	179
XI. Kündigung	179
1. Kündigungserklärung	179
2. Außerordentliche Kündigung	180
a) Zweiwöchige Erklärungsfrist	180
b) „Wichtiger Grund“	180
c) Erschwerung des Kündigungsrechts	183
3. Ordentliche Kündigung	185
a) Zulässigkeit	185
b) Kündigungsfristen	185
4. Druckkündigung	186
XII. Kündigungsschutz	188
1. Anwendungsbereich	188
2. Präklusion	189
3. Personenbedingte Kündigung	189
a) Negative Prognose	190
b) Beeinträchtigung betrieblicher Interessen	190
c) Interessenabwägung	190
4. Verhaltensbedingte Kündigung	191
a) Kündigungsgrund	191
b) Interessenabwägung im Einzelfall	192
c) Abmahnung	193
5. Betriebsbedingte Kündigung	194
a) Dringender betrieblicher Grund	194
b) Fehlen eines anderen Arbeitsplatzes	194
c) Ordnungsgemäße Sozialauswahl	194
6. Kündigungsschutz bei Betriebsübergang	194
8. Kapitel: Sporthaftungsrecht <i>(Adolphsen)</i>	197
I. Grundlagen der Haftung im deutschen Recht	197
1. Vertragliche Haftung im Sport	197
a) Bedeutung des Vertragstyps	197
b) Tätigkeits- und erfolgsbezogene Vertragspflichten	197
c) Schutzpflichten	198
d) Verhältnis Pflichtverletzung und Verschulden	198
2. Deliktische Haftung	199
a) Haftung gem. § 823 Abs. 1 BGB	199

	b) Haftung gem. § 823 Abs. 2 BGB	208
	c) Haftung gem. § 831 BGB	209
	d) Haftung gem. § 833 BGB	209
3.	Kausalität und Zurechnung	217
	a) Grundlagen	217
	b) Zurechnungszusammenhang	217
	c) Unterscheidung zwischen haftungsbegründender und haftungsausfüllender Kausalität	217
	d) Mitwirkung weiterer Ursachen	218
	e) Hypothetische Kausalität	219
II.	Die Haftung des Sportlers	219
	1. Haftung im Rahmen von Vertragsverhältnissen	219
	a) Unterwerfungsvereinbarung	219
	b) Sponsoringverträge	222
	c) Antrittsverträge	225
	2. Haftung der Sportler untereinander	225
	a) Haftung im Rahmen von sog. Kampfspielen	226
	b) Haftung bei Wettkämpfen mit nicht unerheblichem Gefahrenpotential	227
	c) Wettkämpfe mit unerheblichem Gefahrenpotential	228
	d) Die Bedeutung des Versicherungsschutzes	228
	3. Haftung im Verhältnis von Sportlern und Zuschauern	229
III.	Die Haftung des Veranstalters	230
	1. Vertragliche Beziehungen zu Sportlern	230
	2. Zuschauererträge	230
	a) Parteien	231
	b) Dogmatische Einordnung	231
	c) Pflichtverletzung	232
	3. Deliktische Haftung wegen Verletzung von Verkehrs- pflichten	232
	a) Grundlage deliktischer Verkehrspflichten	232
	b) Verkehrspflichten des Veranstalters	233
IV.	Die Haftung von Zuschauern	235
V.	Die Haftung von Sportverbänden	235
	1. Haftung auf kartellrechtlicher Grundlage	235
	2. Haftung wegen Verletzung des Persönlichkeitsrechts des Sportlers	236
	a) Haftung wegen rechtswidriger Dopingstrafen	236
	b) Haftung wegen der Veröffentlichung positiver Doping- proben	237
	3. Haftung wegen Eingriffs in das Recht am Unternehmen	238
	4. Haftung wegen Verletzung des mitgliedschaftsähnlichen Rechtsverhältnisses	239
VI.	Beschränkung der Haftung im deutschen Recht	239
	1. Haftungsbeschränkung in Athletenvereinbarungen	239
	2. Haftungsbeschränkung für Sportveranstaltungen	240
	3. Vereinsinterne Haftungsfreistellung	241
	4. Inhaltskontrolle	241
VII.	Rechtsfragen der Haftungsausfüllung	241
	1. Grundlagen	241
	2. Erwerbs- oder Verdienstaufschaden	243
	a) Verlust der Erwerbchance	243
	b) Verlust der sportlichen Siegchance	243
	c) Der entgangenen Gewinn des Sportlers und seine Berechnung	244
VIII.	Internationales Haftungsrecht	244
	1. Internationales Schuldvertragsrecht	244

2.	Internationales außervertragliches Schuldrecht	245
a)	Geltung der Rom II-Verordnung	245
b)	Außerhalb des Anwendungsbereichs der Rom II-Verordnung	245
9. Kapitel:	Schiedsgerichtsbarkeit – Internationales Sportrecht	
	<i>(Adolphsen)</i>	247
I.	Internationales Sportrecht	247
1.	Globalisierung und Verrechtlichung des Sports	247
2.	Die Bedeutung global einheitlichen Sportrechts	248
3.	Einfluss staatlicher Antidoping-Gesetze	249
4.	Die WADA	249
a)	Gründung	249
b)	Organe	249
c)	Die WADA als Weltanklagebehörde	250
5.	Der WADA Code	251
a)	Entwicklung	251
b)	Einordnung als Privatrecht	252
c)	Keine unmittelbare Anwendbarkeit des WADA-Codes	253
6.	Die NADA	255
7.	Die Entwicklung des NADA Code in Deutschland	255
a)	Vertragliche Vereinbarungen der NADA mit den Fachverbänden	255
b)	Kollisionsproblem	256
c)	Tatsächlicher Stand der Umsetzung	257
II.	Schiedsgerichtsbarkeit	257
1.	Argumente für die Streitentscheidung durch Schiedsgerichte im internationalen Sport	257
2.	Relevante Rechtsquellen	258
3.	Abgrenzung echter Schiedsgerichte und Verbandsgerichte	259
a)	Vermischung in der Praxis	259
b)	Erforderlichkeit der Abgrenzung	260
4.	Vorgaben des WADA/NADA-Codes	262
5.	Der Court of Arbitration for Sport (CAS) – Grundlagen und bisherige Erkenntnisse	262
a)	Historischer Abriss	262
b)	Trägerschaft	263
c)	Kammern	264
d)	Ad hoc divisions bei Olympischen Spielen	264
e)	Anerkennung durch staatliche Gerichte	265
f)	Rechtsmittel gegen Entscheidung	265
g)	Anwendbares Recht	268
h)	Bindung an zwingendes Recht	271
i)	De novo Entscheidungen	274
j)	Einstweiliger Rechtsschutz	275
k)	Kosten	275
6.	Das deutsche Sportschiedsgericht	275
a)	Gründung	275
b)	Aufgabe	275
c)	Verfahren	275
d)	Einstweiliger Rechtsschutz	276
e)	Rechtsmittel	276

7.	Prozessuale Bewährungsproben von Schiedsvereinbarung und Schiedsspruch	276
	a) Die Einredesituation	276
	b) Feststellungsklage	277
	c) Freiwilligkeit der Schiedsvereinbarung	277
	d) Anerkennung und Vollstreckbarerklärung	281
	e) Aufhebungsklage	282
8.	Aufgabe des Schiedsgerichts – Strafausspruch oder Strafüberprüfung	283
	a) Straffestsetzung durch das Deutsche Sportschiedsgericht	284
	b) Straffestsetzung durch den CAS	285
9.	Objektive Schiedsfähigkeit	285
	a) Keine Vereinheitlichung durch internationale Übereinkommen	285
	b) Kollisionsrecht zur Bestimmung	286
	c) Nationales Recht	286
10.	Vereinbarung und Form	287
	a) Formvorschrift des UNÜ	287
	b) Formvorschrift des EuÜ	288
	c) Formvorschriften des Schweizer IPRG	288
	d) Form im deutschen Recht	288
11.	Einstweiliger Rechtsschutz durch Schiedsgerichte im Sport	289
	a) Erscheinungsformen und Verfahren	289
	b) Ausschließliche Zuständigkeit des Schiedsgerichts	289
III.	Sportstreitigkeiten vor staatlichen Gerichten	291
	1. Anwendungsmöglichkeiten staatlicher Zuständigkeitsvorschriften vor dem Hintergrund des Schiedszwangs des WADA Codes	291
	2. Klageerhebung in einem EU-Mitgliedstaat	292
	3. Klageerhebung in einem LugÜ-Vertragsstaat	293
	4. Klageerhebung in einem Drittstaat	294
	5. Anwendung einzelner Gerichtsstände	294
	a) Anwendung der EuGVO	294
	b) Ausschließlicher Gerichtsstand Art. 22 Nr. 2 EuGVO	295
	c) Allgemeiner Beklagtengerichtsstand Art. 2 Abs. 1 EuGVO	297
	d) Gerichtsstand der unerlaubten Handlung Art. 5 Nr. 3 EuGVO	298
	e) Streitgenossenschaftsgerichtsstand Art. 6 Nr. 1 EuGVO	300
	6. Einstweiliger Rechtsschutz insbesondere in der EuGVO	302
	a) Einführung	302
	b) Zuständigkeit der Hauptsachegerichte nach der EuGVO	303
	c) Zuständigkeit nationaler Gerichte nach nationalen Zuständigkeitsvorschriften	303
	d) Verhältnis zu Hauptsacheverfahren	304
IV.	Kollisionsrecht	305
	1. Kollisionsrecht in der Rechtsanwendung	305
	a) Anwendung von Kollisionsrecht durch staatliche Gerichte	305
	b) Anwendung von Kollisionsrecht durch Schiedsgerichte	305
	c) Kollisionsnormen für Schiedsgerichte im deutschen Recht	307

d)	Kollisionsnormen für Schiedsgerichte im schweizerischen Recht	308
e)	Anwendung des Prozessrechts der lex fori durch staatliche Gerichte	309
2.	Grundlage der Vereinheitlichung von Kollisionsrecht in Europa	309
3.	Internationales Vertragsrecht	310
a)	Anwendungsbereich der Rom I-Verordnung	310
b)	Parteiautonomie im internationalen Vertragsrecht	310
c)	Objektive Anknüpfung	311
4.	Internationales außervertragliches Schuldrecht	311
a)	Anwendungsbereich der Rom II-Verordnung	311
b)	Regelanknüpfung	311
c)	Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt	312
d)	Auflockerung – akzessorische Anknüpfung	312
e)	Rechtswahl	313
5.	Die kollisionsrechtliche Qualifikation des mitgliedschaftsähnlichen Rechtsverhältnisses	313
a)	Die Bedeutung der Qualifikation	313
b)	Materiell-rechtliche Qualifikation des mitgliedschaftsähnlichen Rechtsverhältnisses	314
10. Kapitel:	Das Dopingverfahren und seine Sanktionen	
	<i>(Lehner)</i>	319
I.	Einleitung	319
II.	Der WADA-Code als grundlegende Normsetzung verbandsrechtlicher Dopingsanktionsverfahren	322
1.	Gründung der WADA und Entstehung des WADA-Codes	322
a)	Gründung der WADA	322
b)	Entstehung des WADA-Codes	322
2.	Der WADA-Code 2009	322
a)	Der Aufbau des WADA-Codes	324
b)	Der Dopingbegriff des WADA-Codes	324
c)	Liste der verbotenen Substanzen und Methoden	326
d)	Sanktionssystem des WADA-Code	326
e)	Beweisfragen und Beweislastverteilung	329
f)	Entlastungsmöglichkeiten	331
3.	WADA-Code und Minderjährigkeit	333
a)	Anwendbarkeit des WADA-Code auf Minderjährige	334
III.	Umsetzung des WADA-Code in nationale Verbandssatzungen	341
1.	Gründung der NADA und Entstehung des NADA-Code	341
2.	NADA-Code 2009	341
3.	Übernahme des WADA- bzw. NADA-Codes in nationale Verbandssatzungen	341
a)	Überblick	341
b)	Abweichende Regelungen	342
4.	Unterwerfung des Athleten	342
a)	Korporative Unterwerfung	342
b)	Rechtsgeschäftliche Unterwerfung	343
IV.	Gesetzliche Regelungen des Dopingverbots	344
1.	Bereits bestehende gesetzliche Regelungen	344
2.	Noch kein deutsches Anti-Doping-Gesetz	345
3.	Kronzeugenregelung als Aufklärungsinstrument	346
V.	Dopingkontrolle	347
1.	Kontrollzuständigkeit	348

a)	Zugriffsrecht jeder Anti-Doping-Organisation	348
b)	Zuständigkeitskonkurrenz	348
2.	Meldepflichten	349
a)	Überblick	349
b)	Verletzung der Athletenrechte	350
c)	Sanktionierung von Verstößen gegen die Meldepflichten	351
d)	Ausblick	352
3.	Kontrollablauf	353
a)	Athletenauswahl	353
b)	Kontrollunterwerfung	353
c)	Rechte des Athleten bei der Kontrolle	354
d)	Kontrollaufschub und Kontrollverweigerung	354
e)	Sicherheitsvorkehrungen und Probenversiegelung	355
4.	Nachkontrolle	356
a)	Begrifflichkeit	356
b)	Zulässigkeit	356
c)	Geltung des Internationalen Standards für Labore	358
d)	Ablauf der Nachkontrolle	358
e)	Ausblick	359
VI.	Dopinganalyse	360
1.	Analysezuständigkeit	360
a)	Allzuständigkeit der WADA-akkreditierten Labore	360
b)	Kein Laborwechsel bei der B-Proben-Analyse	361
c)	Anderweitige Kontrolle der Analyseergebnisse	362
2.	Analysemethoden	362
a)	Entwicklung von Analysemethoden	362
b)	Zulassung und Anwendung von Analysemethoden	363
c)	Indirekte Nachweismethoden	364
d)	Beweislastfragen	369
3.	A-Proben-Analyse	370
a)	Grundsätzliche Bedeutung	370
b)	Beteiligung des Athleten	371
c)	Ablauf der A-Proben-Analyse	371
4.	B-Proben-Analyse	373
a)	Grundsätzliche Bedeutung der B-Probe	373
b)	Hoheitsgewalt des Athleten	374
c)	Möglichkeit der Laborauswahl durch den Athleten	376
d)	Analyseablauf	377
VII.	Nationale Dopingsanktionsverfahren	378
1.	Nationale Verbandsverfahren	378
a)	Ergebnismanagement	378
b)	Vorläufige Wettkampfsperre	380
c)	Disziplinarverfahren	381
2.	Nationale Schiedsverfahren	382
a)	Entstehung und Entwicklung der Deutschen Sportschiedsgerichtsbarkeit	382
b)	Erstinstanzliches Verfahren	383
c)	Berufungsinstanz	386
d)	Einstweiliger Rechtsschutz	386
VIII.	Rechtsmittel gegen erstinstanzliche Dopingsanktions-Entscheidungen	388
1.	Nationale Berufungsmöglichkeiten	388
2.	Der Internationale Sportgerichtshof CAS/TAS als einheitliche Berufungsinstanz	388
a)	Verfahrensvereinbarung	389
b)	Berufungseinlegung	389

c)	Verfahrensablauf	391
d)	Überprüfungskompetenz	392
e)	Streitverkündung und Streitbeitritt	393
f)	Entscheidung	393
3.	Staatliche Schweizer Gerichte als Revisionsinstanz	393
a)	Statthaftigkeit des Rechtsweges zu staatlichen Schweizer Gerichten	393
b)	Wiederaufnahme des Verfahrens beim CAS/TAS selbst	394
c)	Anwendbarkeit des Schweizer Schiedsrechtes	394
d)	Nichtigkeitsbeschwerde beim obersten Kantonsgericht	395
e)	Staatsrechtliche Beschwerde beim Schweizer Bundesgericht	396
4.	Europarechtliche Anfechtungsmöglichkeiten	397
a)	Überblick	397
b)	Nichtigkeitsklage	397

**11. Kapitel: Der Sport im Strafrecht und Strafprozessrecht:
Strafbarkeit von Körperverletzungen, Doping und
sonstigen Manipulationen im Sport 399**

I.	Rechtliche Betrachtung (<i>Rössner</i>)	399
1.	Strafbare Körperverletzung oder erlaubte sportliche Aktion	399
a)	Einführung und Grundpositionen	399
b)	Das strafrechtliche Körperverletzungsverbot im Sport	400
c)	Körperverletzungen im sozialen System des Sports ohne sportrechtliche Besonderheiten	401
d)	Die Strafbarkeit von Körperverletzungen im Wettkampf bei Geltung von sportartspezifischen Wettkampfgeln	403
e)	Prozessuale Filter der Strafbarkeit von Körperverletzungen im Sport	408
2.	Die strafrechtliche Kontrolle des Dopingverbots im deutschen Sport	411
a)	Die gegenwärtige Situation der strafrechtlichen Dopingbekämpfung	411
b)	Strafgesetzliche Dopingbestimmungen im engeren Sinne	412
3.	Doping als strafbares Verhalten im Rahmen des unspezifischen Rechtsgüterschutzes (Dopingtatbestände im weiteren Sinne)	414
a)	Körperverletzungsdelikte, §§ 223 ff, 229 StGB	414
b)	Strafbarkeit wegen Betrugs (§ 263 StGB)	416
c)	Urkundendelikte (§§ 267 ff. StGB)	419
d)	Tatbestände im Bereich des Betäubungsmittelgesetzes (§§ 29 ff. BtMG)	420
e)	Bilanz: Dopingkontrolle durch das staatliche Strafrecht	420
f)	Gesetzlicher Handlungsbedarf: Ist ein Straftatbestand gegen Sportbetrug durch Doping notwendig?	421
4.	Sonstige Manipulationen sportlicher Wettkämpfe in der strafrechtlichen Kontrolle: „Sportbetrug“	423
a)	Definition	423
b)	Strafbarkeit von Wettkampfmanipulationen	423
c)	Reformbedarf	425
d)	Straffreie, rein wettkampfmännliche Manipulationen ohne Außensteuerung	425

5.	Das Zusammenwirken von Sportgerichtsbarkeit und Strafjustiz bei der Kontrolle strafbaren Verhaltens	426
a)	Ansatzpunkt	426
b)	Wesentliche Unterschiede und Vorzüge im verbandsrechtlichen oder strafrechtlichen Verfahren	426
c)	Notwendiger Ausbau staatlichen Verfolgungsdrucks	427
d)	Effektivität durch Zusammenwirken	427
II.	Medizinische Probleme des Hochleistungssports (Striegel/Francke)	428
1.	Einleitung	428
2.	Besonderheiten in der Behandlung von Leistungssportlern	429
3.	Schweigepflicht, Offenbarungsbefugnis	430
a)	Rechtliche Ausgangssituation	430
b)	Offenbarungspflicht	430
c)	Offenbarungsbefugnis	430
d)	Besondere Fallkonstellationen	431
4.	Doping	433
a)	Einleitung	433
b)	Dopingdefinition	433
c)	Liste der verbotenen Substanzen und Methoden	434
d)	Medizinische Ausnahmegenehmigungen	437
e)	Umsetzungsprobleme	439
f)	Wirkungen und Nebenwirkungen von Dopingsubstanzen	439
5.	Umfang des Dopings im Freizeit- und Leistungssport	442
a)	Freizeitsport	442
b)	Leistungssport	444
12. Kapitel:	Kartellrecht	
	(Spindler)	447
I.	Einleitung	447
1.	Grundsätzliche Aufgabe des Kartellrechts/Abgrenzung zum UWG	447
2.	Spezielle Anwendungsfälle im Sport	448
II.	Maßgebende Vorschriften	451
1.	Art. 101 AEUV (ex-Art. 81 EG)	452
a)	Begriff des Unternehmens	452
b)	Mittel der Wettbewerbsbeschränkung	453
c)	Wettbewerbsbeschränkung	453
d)	Relevanter Markt, Zwischenstaatlichkeit, Spürbarkeit	454
e)	Ausnahmen vom Kartellverbot	455
f)	Prinzip der Selbsteinschätzung/Verpflichtungszusage	456
2.	Art. 102 AEUV (ex-Art. 82 EG)	457
a)	Marktbeherrschungskriterien	457
b)	Relevanter Markt	459
c)	Missbräuchliches Ausnutzen	459
d)	Zwischenstaatlichkeit	461
3.	Rechtsfolgen	461
III.	Beispielfälle im Sport	463
1.	Produktwerbung/Sponsoring	463
2.	Exklusiver Vertrieb von Eintrittskarten	465
3.	Ausländerklauseln/Transferregeln	466
4.	Mehrfachbeteiligung an Fußballvereinen	469
5.	„50 + 1“-Regel im Profifußball	470

13. Kapitel: Steuerrecht im Sport	475
I. Nationales Steuerrecht (<i>Heim</i>)	475
1. Der Verein als Steuersubjekt	475
a) Gemeinnützigkeitsrecht	475
b) Ertragssteuerrecht (Körperschaftsteuer)	479
c) Gewerbesteuer	487
d) Umsatzsteuer	488
2. Der Athlet im Steuerrecht	493
a) Berufssportler	493
b) Nebenberuflich bezahlte Sportler	496
3. Steuerstrafrecht	498
a) Athlet	498
b) Verantwortliche der Vereine	500
c) Ordnungswidrigkeiten	502
d) Anlage 1 zu § 60 AO (nur aus steuerlichen Gründen notwendige Bestimmungen)	504
II. Internationales Steuerrecht (<i>Wehrheim/Möller</i>)	505
1. Anwendungsfälle grenzüberschreitender Tätigkeiten	505
2. Unbeschränkte Steuerpflicht von Sportlern und Sport- gesellschaften, -vereinen und -verbänden	505
a) Steuerpflicht	505
b) Nationale Vermeidungsnormen der Doppelbesteuerung bei unbeschränkt steuerpflichtigen Sportlern bzw. Sportgesellschaften, -vereinen und -verbänden	507
c) Bilaterale Vermeidungsnormen der Doppelbesteuerung bei unbeschränkt steuerpflichtigen Sportlern bzw. Sportgesellschaften, -vereinen und -verbänden	508
3. Beschränkte Steuerpflicht von Sportlern und Sport- gesellschaften, -vereinen und -verbänden	517
a) Steuerpflicht	517
b) Einkünftequalifikation: Zuordnung der Tätigkeiten eines Sportlers bzw. einer Sportgesellschaft zu den steuerlichen Einkunftsarten	517
c) Steuerverfahren und Pflichten	528
d) Vermeidung der Doppelbesteuerung	534
III. Rechnungslegung von Vereinen (<i>Wehrheim/Fross</i>)	535
1. Einleitung	535
2. Die Rechnungslegungspflichten des bürgerlichen Rechts	535
a) Rechenschaftspflicht des Vorstandes	535
b) Prüfung und Publizität	537
c) Selbstregulierung durch Satzungsbestimmungen	538
3. Die öffentlich-rechtlichen Rechnungslegungspflichten	539
a) Die handelsrechtliche Buchführungspflicht des Vereins	539
b) Die steuerrechtliche Buchführungspflicht des Vereins	543
c) Die öffentlich-rechtlichen Aufzeichnungspflichten	543
4. Schlussbemerkung	544
IV. Umwandlung von Sportvereinen (<i>Göttsche/Truse</i>)	545
1. Sportvereine als eingetragene Vereine	545
a) Ideelle und wirtschaftliche Vereine.	545
b) Steuerliche Begünstigung und Gemeinnützigkeit.	545
c) Problematik der Rechtsform des e. V. im Profisport.	546
2. Umwandlung von eingetragenen Vereinen	546
a) Umwandlungsrecht.	546
b) Umwandlungssteuerrecht.	549
3. Zusammenfassung	550

14. Kapitel: Sponsoring	
<i>(Körber)</i>	551
I. Einleitung	551
1. Sponsor	551
2. Gesponserte	552
3. Motive und Ziele eines Sponsors/Gesponserten	552
4. Leistungsgegenstände des Sponsoring	553
5. Auswahlkriterien für einen Sponsor	554
II. Sponsoringvertrag	555
1. Essentialia negotii eines Sportsponsoringvertrags	556
a) Leistung des Sponsors	556
b) Gegenleistung des Gesponserten	556
2. Wichtige Einzelfallregelungen	558
a) Präambel	558
b) Gefahrtragung/Leistungsstörung	558
c) Wettbewerbsverbote	559
d) Exklusivität	559
e) Territoriale Beschränkung	560
f) Laufzeit/Vertragsbeendigung	560
g) Optionsrechte	561
h) Abstimmungsklausel	561
i) Vertraulichkeit	562
j) Beratungsklausel	562
k) Zahlungsmodalitäten	562
l) Kommunikationsgarantie	562
m) Kündigungsklausel	562
n) Schriftformklausel	563
o) Gerichtsstandsvereinbarung/Schiedsklausel	563
p) Salvatorische Klausel	563
3. Vereins-/Club-/Teamsponsoringvertrag	563
a) Präambel	564
b) Leistung des Sponsors	564
c) Gegenleistung des Clubs/Teams/Verbands	565
d) Kosten der Werbemaßnahme	570
e) Exklusivität	570
f) Haftungsausschluss	571
g) Vertragsstrafe	572
h) Vertragslaufzeit/Optionsrechte	573
i) Vorzeitige Vertragsbeendigung	573
j) Rückgewähr von Leistungen	574
k) Sicherheitsleistung	575
l) Abtretung	575
m) Schriftform, Teilunwirksamkeit, Mediation/Schiedsverfahren, anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand, Steuern	576
4. Eventsponsoringvertrag	576
a) Leistung des Sponsors	576
b) Gegenleistung des Veranstalters	577
c) Exklusivität	579
d) Kommunikationsgarantie	580
e) Konkurrenzverbot	580
f) Haftungsausschluss	580
g) Abtretung	581
h) Vertragslaufzeit/Optionsrechte	581
i) Vorzeitige Vertragsbeendigung	581
j) Folgen des Ausfalls einer Veranstaltung	581

k)	Schriftform, Teilunwirksamkeit, Mediation/Schiedsverfahren, anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand, Steuern	582
5.	Einzelspotler-Sponsoringvertrag	582
a)	Leistung des Sponsors	582
b)	Gegenleistung des Gesponserten	583
c)	Exklusivität	585
d)	Höchstpersönliche Leistungserbringung	586
e)	Vertraulichkeit	586
f)	Haftungsausschluss	586
g)	Vertragsstrafe, Vertragslaufzeit, Optionsrechte, Sicherheitsleistung, Abtretung	587
h)	Vorzeitige Vertragsbeendigung	587
III.	Vertrag zwischen Gesponsertem und Dritten	588
1.	Abschlussagentur/Eigenhändler	588
2.	Vermittlungsagentur	589
IV.	Vertrag zwischen Sponsor und Drittem	589
V.	Wichtige Regelungen	590

15. Kapitel: Verträge mit Medien
(Körper) 593

I.	Einführung	593
II.	Medienrechte-Lizenzvertrag	594
1.	Was sind Medienverwertungsrechte?	595
a)	Fernsehverwertungsrechte	596
b)	Hörfunkverwertungsrechte	597
c)	Internetverwertungsrechte	599
d)	Verwertungsrechte für Mobile Dienste	605
e)	Verwertungsrechte neuer elektronischer Werbeformen	605
2.	Was ist ein Medienrechte-Lizenzvertrag?	606
3.	Wirksamkeit von Exklusivverträgen	608
4.	Zentralvermarktung und Art. 101 Abs. 1 AEUV	609
a)	Verpflichtungszusage des Ligaverbandes gegenüber der EU-Kommission	610
b)	Auffassung des Bundeskartellamtes zur Zentralvermarktung	611
c)	Fazit	613
5.	Gestaltung eines Medienrechte-Lizenzvertrags	613
a)	Präambel	613
b)	Vertragsgegenstand/Hauptleistungspflichten	614
c)	Produktion des Sendesignals.	615
d)	Exklusivität/Garantie	616
e)	Sublizenzierung	616
f)	Bereitstellung des Sendematerials	618
g)	Ausstrahlungsgarantie	618
h)	Ausstrahlungsgebiet	619
i)	Vertragslaufzeit	619
j)	Kündigung	619
k)	Vertraulichkeit	620
l)	Statuten	620
m)	Haftung	620
n)	Optionsrecht	621
o)	Gebühren	621
p)	Gerichtsstandsvereinbarung/Schiedsklausel	621
q)	Salvatorische Klausel	621

6.	Gestaltung eines Medienrechte-Sublizenzvertrags	621
	a) Präambel	622
	b) Vertragsgegenstand	622
	c) Produktion des Sendematerials	622
	d) Haftung	623
	e) Sublizenzgebühren	623
	f) Fälligkeit	623
	g) Exklusivität/Garantie, Bereitstellung des Sendematerials, Ausstrahlungsgarantie, Ausstrahlungsgebiet, Vertrags- laufzeit, Kündigung, Vertraulichkeit, Statuten, Options- recht, salvatorische Klausel	624
III.	Das Kurzberichterstattungsrecht	624
	1. Entstehungsgeschichte	624
	2. Entscheidung und Bedeutung des Bundesverfassungs- gerichtsurteils	626
	3. Das Recht auf Kurzberichterstattung nach § 5 RStV	628
	4. Praktische Auswirkungen	629
	a) „Nachrichtenmäßige“ Berichterstattung	629
	b) „Veranstalter“ im Sinne von § 5 RStV	630
	c) Kapazitätsengpässe	630
	d) „Billiges Entgelt“	630
	e) Schlussbemerkung zum Kurzberichterstattungsrecht . .	630
IV.	Die Listenregelung	631
	1. Europarechtliche Vorgaben	631
	2. Regelungsinhalt von § 4 RStV	632
	3. Praktische Auswirkungen	633
 16. Kapitel: Sporteventmanagement (<i>Körper</i>)		 635
I.	Einleitung	635
	1. Was bedeutet und beinhaltet der Begriff (Sport-)Event- management?	635
	2. Phasen des Eventmanagements	637
	3. Einnahmen-/Ausgabenstruktur der UEFA, FIFA und der Bundesligavereine	637
	a) UEFA	637
	b) FIFA	641
	c) Bundesligaclubs	643
II.	Sporteventverträge	643
	1. Sporteventdurchführungsvertrag	644
	a) Vertragspflichten des Veranstalters	645
	b) Vertragsabschlüsse mit Dritten	646
	c) Vergütung	646
	d) Kosten/Einnahmen	647
	e) Haftung	648
	f) Vertragsdauer	649
	g) Vorzeitige Vertragsbeendigung	649
	h) Undurchführbarkeit der Veranstaltung aufgrund höherer Gewalt	649
	i) Streitbeilegung und Schiedsgerichtsbarkeit	649
	2. Sporteventorganisationsvertrag	650
	3. Zuschauervertrag (Ticket-AGB)	651
	4. Hospitality-Vertrag	654
	5. Catering-Vertrag	655
	6. Künstler-/Aufführungsvertrag	657

7. Reisevertrag	659
8. Nebeneventverträge (Public Viewing)	659
a) Lizenzpflicht aufgrund der Erhebung eines (in-)direkten Eintrittsgeldes	660
b) Einbindung von Sponsoren	660
c) Fazit	660
9. Werbeverträge	660
a) Sportevent-Vermarktungsvertrag	661
b) Lizenzverträge über gewerbliche Schutzrechte und Urheberrechte	665
c) Sportevent-Sponsoringvertrag	670
d) Werbeagenturvertrag	671
10. Verträge mit Medien	673
III. Haftung	673
1. Veranstalterhaftung	673
a) Vertragliche Haftung	674
b) Deliktische Haftung	674
2. Haftung des Sportlers	675
3. Haftung des Zuschauers	676
4. Haftungsausschluss	676
5. Haftungsbeschränkungen	677
6. Schadensersatzansprüche bei Dopingverstößen	677
17. Kapitel: Insolvenz <i>(Kreißig)</i>	681
I. Allgemeines	681
II. Der Insolvenzantrag	682
1. Antragsrecht	682
2. Antragspflicht	683
a) Entstehung der Antragspflicht	683
b) Antragsverpflichtete	683
c) Antragsfrist	683
3. Rechtsfolgen der Antragsverzögerung	684
a) Haftung wegen Antragsverzögerung	684
b) Haftung wegen unzulässiger Auszahlungen	686
c) Haftung gegenüber dem Verein/Sportunternehmen	687
III. Die Entscheidung über den Insolvenzantrag	687
1. Abweisung des Insolvenzantrags mangels Masse	687
2. Die Insolvenzeröffnung und deren rechtliche Auswirkungen	687
a) Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf den Verein/ das Sportunternehmen als Rechtsträger	687
b) Die Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf die Organisationsverfassung	688
3. Die Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf das Recht zur Teilnahme am Spiel- und Wettkampfbetrieb des Ver- bandes	690
a) Lösungsklauseln in Satzungen	690
b) Lizenzvertragliche Lösungsklausel	692
4. Auswirkungen der Insolvenzeröffnung auf das arbeits- vertragliche Verhältnis zwischen Sportlern und dem Sport- verein/Sportunternehmen	693
a) Vergütung des Sportlers	693
b) Beendigung des Arbeitsverhältnisses	693
5. Auswirkungen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens auf die Vereinsmitgliedschaft	694

IV. Insolvenzmasse	694
1. Allgemeines	694
2. Einzelne Massepositionen	695
a) Beiträge der Mitglieder des Sportvereins	695
b) Verbandsmitgliedschaft	695
c) Das Teilnahmerecht am Spiel- und Wettkampfbetrieb	695
d) Der Name des Sportvereins/Sportunternehmens	696
e) Eigenkapitalersetzende Mitglieder-/Gesellschafterdarlehen	696
V. Abschluss des Insolvenzverfahrens, Vollbeendigung der Gesellschaft und Fortsetzung der Gesellschaft	697
1. Beendigung des Insolvenzverfahrens	697
2. Vollbeendigung des Vereins/Sportunternehmens	697
3. Fortsetzung des insolventen Rechtsträgers	697
4. Fortsetzung des Sportvereins in nicht rechtsfähiger Form	698
<i>Stichwortverzeichnis</i>	699